4. Bibliographie der Schriften

In: A.H.Francke, Oeffentliches Zeugniß Vom Werck / Wort und Dienst GOttes /. [Bd 3.] Halle 1703. S.227-337.

NICODEMUS Oder Tractätlein Von der Menschen=Furcht / Deren Beschreibung / Ursachen / Kennzeichen / Schaden / Bemäntelung / dagegen geordneten Mitteln / und wie zu einem freudigen Glauben zu gelangen ...

Francke, August Hermann

1703

12.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

ten / daß dann nur lauter Aergerniß dadurch angerichtet wird. Antwort: Unmüglich kan es seyn / daß nicht von anfangenden Christen / die noch keine Erfahrung haben / sollte ein und anders versehen werden / daß sie nicht so weißlich handeln / als sie wol sollten: da sehen denn die Furchtsamen solchen Splitter bald mit ihren Augen / und werden ihres Balckens nicht gewahr / triumphiren denn gleichsam / und sprechen: da siehet mans / wie sich die Leute prostituiren; Wie gut ist es / daß man sich nun nicht zu weit mit ihnẽ eingelassen / sonst würde man mit ihnen zuschanden. Da heißt es aber: Seelig ist / der sich nicht an mir ärgert / Matth. XI, 6. Da sollte man mit Bescheidenheit und mitleidender Liebe solche Fehler an denen Anfangenden tragen: und so man gedächte / daß man weiser und verständiger wäre / sollte man ihnen mit sanfftmüthigem Geiste zu rechte helffen / und sich hüten / daß man nicht auch versuchet würde / Gal. VI, 1. GOtt aber und die so göttlich gesinnet sind / sehen die Sache mit gar andern Augen an. Denn es ist gar ein grosser Unterscheid zwischen einem Menschen / der noch im geistlichen Tode lieget / und zwischen einem / der zum Leben / das aus GOtt ist / gelanget ist / aber durch eine menschliche Versuchung und Fehl betreten wird; welcher auch seinen Hohenpriester kennet / der Mitleiden mit seiner Schwachheit haben kan. Das ist aber der Welt Art / daß sie immer die Fehler an den Kindern GOttes erkennet / und das Gute nicht sehen will. Wirst du dich das auffhalten lassen / daß andere es nicht machen wie sie sollen: so wirst du dich nimmermehr bekehren. Brich selbst hindurch in wahrer Krafft des Glaubens / und zeige andern mit deinem Exempel / wie sie GOtt in wahrer Lauterkeit dienen sollen. Mußt du hier mit den Kindern GOttes Schmach leiden / und ihre Last tragen helffen: so wirst du auch dort mit ihnen der Herrlichkeit theilhafftig werden.

Fehler der Frommen sollen einen nicht vom Guten abhalten

2.

Man muß sich gleichwol das Leiden nicht auff den Hals ziehen / und selbst hinein lauffen. So mußt du dich

mit der Creutz-Flüchtigkeit

auch nicht für den Leiden fürchten / noch dafür fliehen. So lange die Creutz-Flüchtigkeit noch bey dir ist / ist dein Glaube nicht rechtschaffen. Wenn etwas Gutes ohne Leiden nicht erhalten werden kan / so bist du allerdings schuldig / dich ins Leiden zu geben. Es ist besser alles leiden / denn ein böses Gewissen haben. Lerne / was es sey / daß ein wahrer Jünger Christi sein Creutz täglich auff sich nehmen soll / Luc. IX, 23. Es wird nicht von dir erfordert / daß du dich drum bekümmern sollt / wo du etwas zu leiden kriegest: thue nur von Hertzen den Willen GOttes / so wird sichs schon finden; GOtt aber wird dir nicht mehr auffle-gen / als du tragen kanst / denn Er ist getreu / daß er uns nicht versuchen läßt über unser Vermögen. 1. Cor. X, 13. Du stellest es dir selbst gefährlicher vor / als es ist. Jetzt fürchtest du dich für Menschen: wirst du da durch brechen / und GOtt den HErrn heiligen in deinem Hertzen / so werden sie sich für dir fürchten.

umb das Leiden soll man sich nicht bekümmern.

13.

Man kan doch piano (langsam) gehen / und nach und nach auch was Gutes schaffen. Antwort: Wenn der Teuffel auch piano gienge: aber er gehet umbher wie ein brüllender Löwe / und suchet / welchen er verschlinge. Was da zu thun? Dem widerstehet fest im Glauben / 1. Pet. V, 8. Höreſt du / du sollt fest im Glauben / das ist / in Krafft und Beweisung des H. Geistes / widerstehen / ohne Menschen-Furcht / durch Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Lincken / durch Ehre und Schande / durch böse Gerüchte und gute Gerüchte / als die Verführer und doch wahrhafftig / 2. Cor. VI, 7. 8. Der Teuffel wird dein recht spotten mit deinem piano: laß ihm nur Zeit und Raum / er wird nicht feyren; GOtt aber wird das Blut von deinen Händen fordern / das du durch dein langsam-gehen verwahrloſeſt.

mit dem Vorwand langsam zugehen.

14.

Allzuscharff machet schartig. Antwort: Wenn diß Sprüchwort so viel bedeuten soll / daß man zuweilen soll fünffe gerade

mit dem Vorwand nicht